

Adalbert Christian Maria Hertel

(26. Mai 1868 in Münster – 27. April 1952 in Köln)

Zu Leben und Werk:

https://de.wikipedia.org/wiki/Adalbert_Hertel

Adalbert Hertel, Sohn des Diözesanbaumeisters Hilger Hertel, genoss eine Ausbildung in Karlsruhe sowie 1886 bis 1888 an der Düsseldorfer Kunstakademie bei August Wittig. Später wirkte er in Köln, wo er zusammen mit seinen Söhnen Kurt Hertel (1895–1944), Bruno Hertel (1900–1969) und Hellmuth Hertel (1903–1959) ein Atelier betrieb. Es entstanden zahlreiche Kirchen-Malereien. Von Adalbert Hertel stammt der Genovevabrunnen (1914) in Mülheim am Rhein. Seine als Ehrenmal für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs errichtete Figur des Siegfried wurde 1938 nach längerem Streit über die Platzierung außerhalb des ehemaligen Ortskerns von Hangelar auf einem bewaldeten Grundstück aufgestellt.

https://www.sankt-augustin.de/imperia/md/content/cms123/bauen_stadtentwicklung_umwelt_verkehr/dppentg_4-1_friedhofe_grunflachen_denkmaler.pdf

Dazu die Angaben aus dem „Denkmalpflegeplan Sankt Augustin“ Gefallenendenkmal Konrad Adenauer Straße:

„Das 1934/35 in Hangelar aufgestellte Gefallenendenkmal (D/Nr. 67) für die Opfer des Ersten Weltkrieges ist von dem Kölner Bildhauer Adalbert Hertel (1868-1952) geschaffen worden. Ähnlich wie bei dem Buisdorfer Gefallenendenkmal wählte er auch bei diesem Ehrenmal ein ‚Heldenkult-Motiv‘. Es handelt sich hierbei um eine unbedeckte und breitbeinig dargestellte und aus Basalt gefertigte Siegfriedfigur, die auf einem im oberen Bereich gestuften Sockel steht. Dieses Symbol des streitbaren (vgl. Schwert) jugendlichen Helden wird von einer von einem im Dreiviertelrund gepflanzten Buchenhain begrenzten Rasenfläche umfassen. Betextete Bronzetafeln am Sockelblock geben entsprechende Erläuterungen. ‚Bei der Hangelarer Bevölkerung war die Figur so umstritten, dass man sich lange nicht auf einen Standort im Ort einigen konnte, und sie schließlich auf einen bewaldeten Platz an der Straße nach Hoholz weit außerhalb des damaligen Ortskerns aufstellte, wo sie noch heute weitgehend unbeachtet steht‘.¹⁹ Die an das Denkmal angebrachte Betextung erfolgte erst nach einer ausführlichen Diskussion und einem entsprechenden Beschluss des Kulturausschusses.²⁰“

¹⁹ Paul Henseler: Der verschwundene Soldat oder der Umgang mit dörflichen Denkmälern der Zeitgeschichte, Beiträge zur Stadtgeschichte, Heft 33, Sankt Augustin 1999, S. 66.

²⁰ Freundl. Hinweis von Herrn Bert Stroß, Sankt Augustin.

Konrad-Adenauer-Str. Hangelar/Foto Nr.
12/17.11.2014
Bauzeit: 1934/35 Geb.
Typ: Siegfried-Statue
Schadensbild: Z1 Bewertung: D (Nr. 67)



Kurz-Beschreibung:

„Der unbekleidete, breitbeinig auf einer Fußplatte stehende und mit einem Schwert dargestellte Siegfried wird von einer von einem im Dreiviertelrund gepflanzten Buchenhain begrenzten Rasenfläche umfassen, betextete Bronzetafeln geben entsprechende Erläuterungen.“

https://www.sankt-augustin.de/imperia/md/content/cms123/bauen_stadtentwicklung_umwelt_verkehr/dppentg_2-kartei_hangelar.pdf



Leider befand sich im Juli 2021 die Statue – was immer man von ihr halten mag – in einem unwürdigen Zustand.

Die Gemeinde sollte wenigstens für die Entfernung der Farbschmierereien sorgen.

[GG; 2021/7]



Vgl. auch den Artikel von Jill Mylonas im „Bonner General-Anzeiger“ vom Oktober 2017.

Long Description:

„Sankt Augustin: The Siegfried statue in Sankt Augustin stands largely unnoticed on Niederberg. The monument is a memorial against fascism and war.

By Jill Mylonas, 22.10.2017

Undressed, he stands with his legs apart on a massive altar-shaped base and holds a sword in his right hand. The four-metre-high Siegfried statue has been on Konrad-Adenauer-Straße in Hangelar since 1938. It is surrounded by a rampant lawn, and a semicircular tree-like position of beech and lime trees frames the stone figure. The entire complex is one of the few older relics on the „Alte Niederberg“ and is a monument to the fallen soldiers of the First World War.

It was created by the Cologne sculptor Adalbert Hertel, who also created a Buisdorf memorial to the fallen. The figure made of Eifel basalt lava and its substructure measures more than five metres. With a base width of four metres, it takes up a lot of space in the area. Nevertheless, the entire work does not immediately catch the eye from the street. The clearing on which it stands is on the edge of a forest and a few metres from the main road. The monument, which makes an unkempt impression, is a testimony of the time and interesting from an art-historical and historical point of view: on the left side of the substructure the year 1914 is largely engraved and documents the beginning of the war. In addition, the year 1918 for the end of the war can be seen on the right-hand side. A martial inscription engraved on the base also points to the statue's function: „Light Weir - Holy Weapon - Help My Eternal Oaths“ is written there in capital letters. With the sword held by Siegfried, the overall appearance is reminiscent of the dagger-blow legend, a conspiracy theory of the German Army's supreme command. They saw the blame for the failure of the German Reich in the First World War with social democracy.

The figure was controversial among the Hangelar population because of its unclothed condition, according to reports from the city archives at the time. This led to a long discussion about a suitable location in the community. „Finally, everyone involved agreed on a wooded square on the road to Hoholz, far outside the town centre at the time,“ says Eva Stocksiefen, spokeswoman for the city of Sankt Augustin.

The statue still stands there today and therefore remains largely unnoticed. „This stone work has been listed as a historical monument since 1991,“ says Stocksiefen. Bronze plaques on the base block provide corresponding explanations of the figure of the idealised-medieval warrior. The following lines are written directly below the warrior: „This statue of Siegfried was erected in 1938 as a memorial to the dead of the First World War. The National Socialist worldview abused the Germanic mythical figure Siegfried as a symbol of the combat-ready hero. May this statue be a warning to us and future generations to outlaw fascism and war.“

This plaque has only been hanging on the front of the pedestal since 1996. Stocksiefen refers to sources from the city archive and says: „There was a detailed discussion and a corresponding resolution of the Cultural Committee. The statue of Siegfried is to be understood today as a memorial against fascism and war.“

Many residents are not really familiar with the monument. This is mainly due to the remote location and the weathered condition of the entire plant. The slippery mud around the monument does not invite you to pause and remember. „Besides, there are hardly any seats,“ says Dominik Antruejo. „There are two park benches a long way away, but the place seems neglected overall.“ In addition, no signs would point to the important monument, nor would it be clearly visible. The archaeology and history student finds this a pity, since the Siegfried Monument is an important object of the past. He would like the city to pay more attention and care to this monument.“

Quelle:

General-Anzeiger Bonn vom 22.10.2017

URL: https://www.waymarking.com/waymarks/wmYJ5B_Der_Siegfried_aus_Hangelar_Sankt_Augustin_NRW_Germany



Die im Sockel angebrachte Schrift lautet:

HELLE WEHR – HEILIGE WAFFE – HILF MEINEM EWIGEN EIDE

Es handelt sich um ein Zitat aus Richard Wagners Oper „Götterdämmerung“, Zweiter Aufzug. Siegfried und Brünnhilde bekräftigen mit dieser Formel die Wahrheit ihrer Aussage.

Ausführliche Beschreibung:

„Sankt Augustin: Die Siegfried-Statue in Sankt Augustin steht weitgehend unbemerkt auf dem Niederberg. Das Denkmal ist ein Denkmal gegen Faschismus und Krieg.

Unbekleidet steht er mit gespreizten Beinen auf einem massiven altarförmigen Sockel und hält ein Schwert in seiner rechten Hand. Die vier Meter hohe Siegfried-Statue steht seit 1938 in der Konrad-Adenauer-Straße in Hangelar. Es ist von üppigem Rasen umgeben, und eine halbkreisförmige baumartige Formation aus Buchen und Linden umrahmt die Steinfigur. Der gesamte Komplex ist eines der wenigen älteren Überbleibsel auf dem Alten Niederberg und ein Denkmal für die gefallenen Soldaten des Ersten Weltkriegs.

Es wurde von dem Kölner Bildhauer Adalbert Hertel geschaffen, der auch ein Buisdorfer Denkmal für die Gefallenen schuf. Die Figur aus Eifel-Basaltlava und ihr Unterbau misst über fünf Meter. Mit einer Grundbreite von vier Metern beansprucht sie eine Menge Platz. Dennoch fällt von der Straße aus das Kunstwerk nicht unmittelbar ins Auge. Die Lichtung, auf der sie steht, liegt am Waldrand und nur wenige Meter von der Hauptstraße entfernt. Das Denkmal, das einen heruntergekommenen Eindruck macht, ist ein Zeitzeugnis und aus kunsthistorischer und historischer Sicht interessant: Auf der linken Seite des Unterbaus ist das Jahr 1914 in großer Schrift eingraviert und dokumentiert den Kriegsbeginn. Außerdem ist auf der rechten Seite die Jahreszahl 1918 für das Kriegsende zu sehen. Eine martialische auf der Basis eingravierte Inschrift weist auf die Funktion der Statue hin: „HELLE WEHR – HEILIGE WAFFE – HILF MEINEM EWIGEN EIDE“ steht dort in Großbuchstaben. Mit dem von Siegfried gehaltenen Schwert erinnert das Gesamtbild an die Dolchstoßlegende, eine Verschwörungstheorie des Oberkommandos des Deutschen Heeres. Sie sahen die Schuld für den Misserfolg des Deutschen Reiches im Ersten Weltkrieg bei der Sozialdemokratie.

Die Figur war in der Hangelarer Bevölkerung wegen ihres unbekleideten Zustandes umstritten, wie aus Berichten des Stadtarchivs hervorgeht. Dies führte zu einer ausführlichen Diskussion über einen geeigneten Standort in der Gemeinde. „Schließlich haben sich alle Beteiligten auf einen Bewaldungsplatz an der Straße nach Hoholz, weit außerhalb des damaligen Ortskerns, geeinigt“, sagt Eva Stocksiefen, Sprecherin der Stadt Sankt Augustin.

Die Statue steht noch heute dort und bleibt daher weitgehend unbemerkt. „Dieses Steinwerk steht seit 1991 unter Denkmalschutz“, sagt Stocksiefen. Bronzetafeln am Grundblock liefern entsprechende Erklärungen für die Figur des idealisiert-mittelalterlichen Kriegers. Gleich unter dem Krieger sind folgende Zeilen geschrieben: „Diese Siegfried-Statue wurde 1938 als Denkmal für die Toten des Ersten Weltkriegs errichtet. Die nationalsozialistische Weltanschauung missbrauchte die germanische Mythische Figur Siegfried als Symbol des kampfbereiten Helden. Möge diese Statue eine Warnung an uns und künftige Generationen sein, Faschismus und Krieg zu ächten.“

Diese Tafel hängt erst seit 1996 an der Vorderseite des Sockels. Stocksiefen verweist auf Quellen aus dem Stadtarchiv und sagt: „Es gab eine ausführliche Diskussion und einen entsprechenden Beschluss des Kulturausschusses. Die Siegfried-Statue ist heute als Mahnmal gegen Faschismus und Krieg zu verstehen.“

Viele Bewohner sind mit dem Denkmal nicht wirklich vertraut. Dies ist vor allem auf die abgelegene Lage und den verwitterten Zustand der gesamten Anlage zurückzuführen. Der rutschige Schlamm rund um das Denkmal lädt nicht zum Verweilen und Gedenken ein. „Außerdem gibt es kaum Sitzplätze“, sagt Dominik Antruejo. „Es gibt zwei Parkbänke weit weg, aber der Platz scheint insgesamt vernachlässigt.“ Darüber hinaus würden keine Schilder auf das wichtige Denkmal hinweisen, noch wäre es deutlich sichtbar. Der Archäologie- und Geschichtsstudent findet das schade, denn das Siegfried-Denkmal ist ein wichtiges Objekt der Vergangenheit. Er wünscht sich, dass die Stadt diesem Denkmal mehr Aufmerksamkeit und Sorgfalt widmet.“

[Korrigierte google-Übersetzung, GG]

Vgl. den Link:

Dr. Busso Diekamp: Siegfried und die Nibelungen in der Denkmalplastik der Weimarer Republik und des ‚Dritten Reiches‘. Darin auch ein Abschnitt über den „Siegfried von Hangelar“.

http://www.nibelungenlied-gesellschaft.de/03_beitrag/diekamp/nlg17_diekamp.html



(Fotos: G. Grimm, Juli 2021)